

dunkeln Hause und zerbrachen sich die Köpfe, wie dem Abel abzu-  
zuhelfen wäre. „Ich hab's! ich hab's!“ schrie plötzlich ein Schlaupfopf. „Rede!“ riefen die andern. „Können wir das Wasser nicht in Schläuche füllen? — Warum denn nicht auch das Licht?“ Lauter Jubel unterbrach den Redner, und der weise Rat beschloß, die gesamte Bürgerschaft mit Säcken, Körben, Fässern und Schürzen nach dem Rathause zu entbieten, um das Licht ins Haus zu tragen. Da sah man denn Männer, Weiber und Kinder in allerlei Schläuche und Behälter das Licht einfangen und wie toll damit ins Rathaus stürzen; einige banden es in Säcke, andere füllten Körbe und Kessel, und die Frauen und Mädchen häuften es in die Schürzen: es war ein Laufen und Rennen, ein Getümmel und Gewimmel wie in einem Ameisenhaufen. Aber was half's? Umsonst mühten sich die fleißigen Leuten, und endlich ließ der Bürgermeister die unnütze Arbeit abbrechen. Ratlos standen nun die armen Schildbürger auf der Straße und wußten nicht, was beginnen.

3. Da kam ein Fremder des Weges daher, dem klagten sie ihre Not. „Es ist ein schwieriges Werk,“ sagte der schlaue Vogel und kraute sich hinter dem Ohre, „ein äußerst schwieriges Werk, doch könnte ich's wohl zustande bringen, so ihr mir einen guten Lohn gebet.“ „Fordere!“ antwortete der Bürgermeister, „so viel in unseren Kräften steht, sollst du erhalten!“

Der Fremde verlangte hundert Goldgulden, und sogleich wurden sie ihm zugesprochen. Nun gab er ihnen den Rat, das Dach an mehreren Stellen abzuheben, und siehe da! das Licht strömte in das Haus, und die Schildbürger waren außer sich vor Freude und zahlten mit vielen Dankfügungen dem Fremden tausend Goldgulden.

4. Bald aber sollten sie mit Schrecken gewahr werden, daß sie geprellt waren. Es regnete den weisen Ratsherren auf die fahlen Köpfe und in die Äfken, und sie waren gezwungen, die Lücken im Dache wieder zuzudecken. Nun saßen sie in Not wie zuvor, und wieder erschienen sie mit den flackernden Kienspänen an den Nützen zur Ratsversammlung. Da geschah es, daß einem der Herren sein Span erlosch und er tastend an der Wand des Hauses entlang schlich, um den Ausgang zu gewinnen. Durch eine Ritze in der Wand schimmerte ein Lichtstrahl von außen herein. Fast wäre vor freudiger Überraschung der ehrsame Ratsherr auf den Rücken gefallen, da er solches sah. Mit schwungvollen Worten theilte er der hohen Versammlung seine Entdeckung mit; alle bestaunten das Wunder, und nun kamen die weisen Männer dahinter, daß sie die Fenster vergessen hatten.

Gustav Schaff.